

# Lebensmittelpunkt Schule

Münchner Merkur  
17./18. März 18

Seit 2010 bietet die Grundschule Planegg eine gebundene Ganztagesklasse an, seit 2014 in allen Jahrgängen. Die Kinder haben im Ganztageszug vormittags und nachmittags Unterricht sowie sportliche und musische Kurse. In Kürze ist wieder Einschreibung.

VON PETER SEYBOLD

Planegg – Singen mit der Musikschule Planegg-Krailling, Turnen mit der DJK Würmtal, Eislaufen mit dem ESC Planegg und Selbstverteidigung mit dem TV Planegg-Krailling, Basteln und Malen mit der Schule der Fantasie: Für rund ein Drittel der Kinder der Grundschule Planegg stehen diese Kurse jeden Tag auf dem Stundenplan. Etwa 80 Grundschüler besuchen die jeweiligen Ganztagesklassen. „Die Kinder haben rhythmisiert Unterricht, Übungsphasen, sportliche und kreative Aktivitäten sowie Ruhephasen“, sagt Jennifer Zoll vom Kreisjugendring München-Land.

Der Kreisjugendring beteiligt sich in der ersten und zweiten Klasse an der pädagogischen Arbeit in der Ganztagesklasse. Dadurch, dass die Kinder bis nachmittags hier sind, „verlagert sich ihr Lebensmittelpunkt in die Schule“, sagt Zoll – mit entsprechenden Folgen für ihren Alltag.

Dass Kindergarten- und Grundschulkinder heute mittags nach Hause gehen, ist in Planegg inzwischen fast die Ausnahme. „Fünf Sechstel der Kinder werden auch nachmittags betreut, kürzlich war hier eine Kindergarten-Gruppe, die dieses Jahr in die Schule kommt, da gingen nur zwei von 27 Kindern mittags nach Hause“, erzählt Eva Reindl, Rektorin der Grundschule.

Noch mehr Kinder als in die rhythmisierte Ganztagesklasse gehen in den Hort oder die Mittagsbetreuung der Grundschule. „Denn vielen Eltern ist das Angebot so gar nicht bekannt, andere wollen

ihre Kinder flexibel abholen, wann sie wollen, wobei das auch in unserem Ganztagesangebot manchmal geht, zum Beispiel bei einem Arzttermin“, sagt Angelika Schindler, Lehrerin der Ganztagesklasse im zweiten Jahrgang und zusätzlich beim KJR angestellt. Prinzipiell haben die Kinder aber von 8 bis 15.30 oder 16 Uhr (freitags bis 14 Uhr) einen festen Stundenplan.

Im Unterschied zur Mittagsbetreuung und dem Hort werden die Jungen und Mädchen in der Ganztagesklasse nicht nur betreut, sondern ha-

ben neben dem normalen Unterricht – 23 Stunden in der ersten, 24 in der zweiten, 28 in der dritten und 29 Stunden in der vierten Klasse – zusätzlich zwölf Förderstunden und acht Stunden mit Kooperationspartnern wie den Vereinen. Dazu kommen täglich je eine Stunde Essen in der Mensa und die Mittagspause.

„Viele Kurse etwa in einer Musikschule oder einem Sportverein sind sonst oft recht teuer, bei uns gibt es sie kostenlos, sodass viele Kinder sie nutzen können, die sonst nicht dorthin kämen“, sagt Angelika Schindler. Ne-

ben den Vereinen bietet Jennifer Zoll „Projektnachmittage“ mit Kinder-Yoga oder einer Theaterwerkstatt an. Die Polizei, die ihre Inspektion gleich nebenan hat, zeigt den Schülern wöchentlich im Projekt „Auf’schaut“, wie sie sich gegenüber Fremden und in Gefahrensituationen richtig verhalten, und macht Verkehrserziehung. Die Gräfelinger Seidlhof-Stiftung steuert Projekte zu Biotop, Hecken und anderen Natur-Themen zu. Einmal wöchentlich besuchen ehrenamtliche Lesepaten die Schüler und üben mit ihnen zusammen lesen.

Lediglich für Mittagessen, Materialkosten zum Beispiel bei der Schule der Fantasie und Betreuung in den Ferien müssen die Eltern zahlen. Die restlichen Kosten trägt zu einem Großteil die Gemeinde Planegg, der Freistaat Bayern schießt einen Teil dazu.

In vielen Stunden sind die Kinder einer Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt, sodass sie in kleinen 10er-Gruppen lernen und üben. „Dadurch, dass wir mehr Zeit miteinander verbringen, kennen wir uns gegenseitig besser und das Verhältnis ist noch mal

ein anderes“, sagt Angelika Schindler. Wenn sie nach Hause kommen, müssen die Grundschüler keine Hausaufgaben mehr erledigen. Die haben sie bereits in den Übungsstunden in der Schule gemacht.

Bei der allgemeinen Schulschreibung am Mittwoch, 11. April, können alle Eltern ihre Kinder auch wieder zu dem Ganztagesangebot anmelden. Voraussetzungen für die Aufnahme gibt es keine. Bisher haben die Plätze stets ausgereicht. „Das Konzept hat sich bewährt“, sagt Eva Reindl.



Die Kinder, die den Ganztageszug der Grundschule Planegg besuchen, wie etwa die Mädchen und Buben der Klasse 2a (Foto links), hier mit ihrer Lehrerin Angelika Schindler, verbringen viel Zeit in der Schule. Montag bis Donnerstag ist um 15.30 beziehungsweise 16 Uhr Schluss, freitags um 14 Uhr. Da bleibt genug Raum, sich neben Unterricht und Kursen auch einfach mal auf dem Klettergerüst (Foto unten links) auszutoben oder sich auszuruhen (Foto unten rechts), wie es Finn (7 Jahre, v.li.), Arthur (8), Marlene (8), Nora (7), Tamia (8) und Jurja (8) vormachen. Kommen die Ganztageschüler nach Hause, sind die Hausaufgaben schon erledigt. FOTOS: FRED RAUSCHER

